

55

Allerhöchst genehmigte
 Königl. West.
 Elbingsche
 von Staats- und
 Preußische
 Zeitung
 gelehrten Sachen;



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 18. Elbing. Montag, den 4ten März 1822.

Berlin, vom 23. Februar.

Des Königs Majestät hat allernächst gerubet, dem Polizei-Intendanten der biesigen Königl. Residenz Rück das Prädicat als Geheimer Regierungsrath beizulegen.

Seine Majestät der König haben dem Bau-Inspektor Prinz das Prädicat als Commissarius-Rath allernächst beizulegen und das dessfallsige Patent höchst eigenhändig zu vollziehen gerubet.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann James Gibson Thomson zu Leith zum Consul daselbst und in Edinburg zu ernennen gerubet.

Der bisherige Stadtrichter Schander ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus bei dem Ober Landesgerichte zu Ratisbon bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Ferdinand Leopold Carl Lindau ist zum Justiz-Commissarius im Departement des Ober Landesgerichts zu Magdeburg für die beiden Jerichowschen Kreise mit Ausnahme des Jurisdicitions-Bezirks des Land- und Stadterichts zu Burg und Anweisung seines Wohnortes in Genthin bestellt worden.

Wien, vora 12. Februar.

Der Kampf zwischen rabbinischem und antirabbinischem Judenthum hat nun auch hier begonnen und nach dem Muster mehrerer Städte Norddeutschlands, wird mit deutscher Liturgie, Gesang und Predigt ein

veredelter Tempeldienst eingerichtet. Ein Verein von Männern, durch Bildung und durch ächte Verehrung der reinen mosaischen Religion gleich ausgeszeichnet, ist mit der Organisation des Instituts beschäftigt. Gelingt die Absicht, den jüdischen Gottesdienst aus der bisherigen Versunkenheit herauszuziehen, und gleichzeitig dem Culturzustand der Menschheit angemessene Erziehung, und Unterrichtsanstalten für die Jugend damit zu verbinden, dann dürfte das so viel besprochene Problem zur bürgerlichen Gleichstellung dieses Volkes am sichersten gelöst werden können.

England soll erklärt haben, daß es auf den nicht zu verhoffenden Fall eines Bruches zwischen Russland und der Pforte die strenge Neutralität beobachten, und bloß eine Truppen-Verstärkung nach den Ionischen Inseln und ein stärkeres Geschwader ins mittelägyptische Meer senden werde. Man hofft hier neuerdings die zuversichtlichsten Hoffnungen für Erhaltung des Friedens.

Aus Italien, vom 9. Februar.

Zu Rom ist die Nachricht eingegangen, daß zu Passerino eine Verschwörung entdeckt worden, welche nichts weniger zum Zweck hatte, als eine neue Sicilianische Besper. Viele Personen sind in Folge dieser Entdeckung verhaftet worden. General Vallmoden soll mit seinen Truppen aus der Stadt gerufen

seyn und selbige in Belagerungszustand erklärt haben. Zu Neapel sind noch zwei Regimenter nach Sicilien eingeschiff worden, ob es gleich heiße, die Unruhen in Palermo wären schon beigelegt und überhaupt nicht von Bedeutung gewesen.

Nach der Militär-Uebereinkunft, welche am 28. Oct. 1821 zwischen Oesterreich und Neapel abgeschlossen worden ist, soll die militärische Besetzung des Königreichs Neapel drei Jahre währen. Die Oesterreichischen Truppen sollen im Nov. 1821 auf 42,000 Mann Infanterie und 7000 Mann Cavallerie vermindert werden, wenn zu dieser Epoche die Neapolitanische Armee auf den zwischen beiden Mächten übereinkommenen Fuß organisiert seyn wird: die Oesterreicher werden Sicilien räumen, sobald der König 5—6000 Mann dahin gesandt haben wird. Drei Monate nach dieser Räumung soll die Besetzungs-Armee auf 30,000 Mann vermindert werden. Sobald die Organisation der Neapolitanischen Armee durch drei ausländische Regimenter vollendet seyn wird, soll die Besetzungs-Armee auf 25,000 Mann, als das Minimum während der drei Jahre vermindert werden. Der König wird den Unterhalt der Truppen, von ihrem Uebergange über den Po an gerechnet, bezahlen. Der Unterhalt der 42,000 Mann und der Truppen, welche Sicilien besetzt halten, ist zu 11 Mill. Ducaten (ca 1½ Thlr.); jener der 30 000 Mann zu 6 Mill. 800 000 Ducaten; jener der 25 000 Mann zu 5 Mill. 400,000 Ducaten angeschlagen. Außer diesem sind die Unterhaltungskosten vom Uebergange über den Po bis zum Eintritt in das Neapolitanische Gebiet zu 4 Mill. Gulden bestimmt.

Als der Oesterreichische Oberst Coudenhoven von Räubern angehalten wurde, kam er von Verona, wo er seine Gemahlin besucht hatte.

Der Egyptische Ex-General Osman Aga, gebürtig aus Candia, alt 40 Jahr, welcher am 25. zu Rom getauft wurde, hatte zum Patzen den Infant von Spanien D. C. Ludwig, Sohn der Herzogin von Lucca, und erhielt die Namen Carl Ludwig Paul Hercules Joseph Maria. Auch der Bruder von Osman und seine Domestiken wollen zur christlichen Religion übergeben.

Die Deutschen und andere Ausländer, die nach Morea abgegangen sind, werden daselbst ein Corps, genannt: „Das heilige Bataillon“ formiren.

St. Petersburg, vom 6. Februar.

Ihre Kaiserl. Hoheiten, die Grossfürsten Nicolaus und Michael, sind zum Garde-Corps, welches bekanntlich bey der ersten, vom Grafen von Sacken

commandirten Armee steht, vorgestern von hier abgereist.

Der Befehlshaber des Garde-Corps, General von der Cavallerie, Uwarow, hat unterm 29. Januar einen Parole-Befehl erlassen, in welchem er den Militär-Befehlshabern den Willen Sr. Majestät des Kaisers anzeigt, daß dieselben mit Sorgfalt auf die Erhaltung der Gesundheit der Soldaten durch eine beiqueme Bekleidung zu sehen haben, daß sie besonders das Einschnüren der Soldaten, woraus unvermeidlich Kränklichkeit entsteht und das auf einer Kleinlichen Stuherei beruht, durchaus nicht gestatten, und darauf Bedacht nehmen sollen, die Soldaten nach vollendeten Dienstjahren auch mit gesundem Körper zu den Ihrigen zu entlassen. Die nämliche Aufsicht ist den Befehlshabern in Ansehung der jungen unerfahnen Officiers eingeschärft, welche sich aus über verstandemem Eifer für Eleganz in der Kleidung gleichfalls durch Einschnüren nachtheilige Folgen für ihre Gesundheit zuziehen.

Der neuentworfene Tarif, dessen öffentliche Bekanntmachung in Kurzem erwartet wird, ist, um in allen Theilen desselben Sachverständige zu Rathe zu ziehen, vier der angesehensten hiesigen Kaufleute zur Prüfung zugestellt worden, mit dem Bedenken, ihre Gutachten unverbolen und freymüthig schriftlich darüber mitzuteilen. Die gedachten vier Herren sind: der Königl. Niederländische General-Consul, R. Tescwe, Chef des Handelshauses Bagge und Comp.; der Commerciell Ratb und Ritter Mollwo; der Bansquier Stieglitz und der Herr Chlebnikow. (Von den Russen, obgleich Kaufleuten, ist es gewiß zu erwarten, daß sie den heiligen Grundsatz: die Wohlfahrt muß überall als oberstes Gesetz gelten und ihr die Handelsfreiheit untergeordnet seyn, anwenden werden.)

Der berühmte Virtuose, Herr Hummel, ist von hier bereits nach Moscou abgereist.

In der Nacht vom 22. zum 23. Jan. a. St. wütete hier ein so schrecklicher Sturm aus Nordwesten, dergleichen, ungeachtet der häufigen Stürme des letzten Sommers und Herbstes, bisher noch nicht statt gefunden hatte. Die Eisdecke der Neva und der Kanale wurde gehoben, das Wasser trat über die Ufer und überschwemmte die niedrig gelegenen Theile der Stadt, wodurch an den Gebäuden und in den Kellern vieler Schade verursacht worden ist.

London, vom 15. Februar.

Wie oft die wichtigsten Entdeckungen von Menschen herrühren, die nicht vom Fach sind und bloß ihrem natürlichen Verstande folgen, beweiset das be-

rühmte Manöver, die feindliche Linie zu durchbrechen, welches die unbestreitbare Erfindung des Land-Edelmanns Clerk war, der gar keine Kenntnisse vom Seewesen hatte, und schon gleich nach dem American. Kriege seine Grundsäze bekannt machte. Anfangs wurden sie von den Seehelden wenig beachtet, bis Lord Rodney der erste war, der sie mit Glück anwandte. Nachher wurde diese Tactic das Haupt-Manöver der Englischen Marine, und Lord Howe, Lord St. Vincent und Lord Nelson verdanken ihre Siege einem — unberühmten Land-Edelmann.

Der Marquis von Londonderry sagte unter andern heute Abend im Unterhause, „dass die Accise, ohne den Hafen von London zu rechnen, in den letzten 3 Jahren 16½ Mill. Pf. Sterl. eingetragen und im vorigen Jahre um 1 Mill. 40 000 Pf. Sterl. zu genommen haben. Die Ausfuhr aus Großbritannien, die in früheren Jahren 38 Mill. betragen hatte, habe im vorigen Jahre bis auf 40 Mill. zugenommen.“ (Dies ist die Quelle der Verarmung in andern Ländern.)

Die Nationalsschuld von Großbritannien und Irland beträgt jetzt 804 Millionen 256 809 Pf. St.

Das neueste Gedicht von Lord Byron, berichtet: „Eain“, ist hauptsächlich deshalb bei Gericht denunciirt, weil es gotteslästerlich sey und die durchgeföhrte Idee enthielte, daß der allgütige Schöpfer selbst, weil er das Uebel zugelassen, auch die Ursache desselben sey.

Nach Amerikanischen Blättern starb kürzlich ein Mann, von dem schon früher angegeben worden, daß er Einstichmesser, Kugeln, Marmor und der gleichen verschlungenen. Bei der Leicheneröffnung fand man im Magen zwölf zugeschmackte Taschenmesser, eins fünftehalf Zoll lang und eins ein viertel Zoll breit, und darunter das Taschenmesser des Philadelphischen Arztes, der ihn in seiner Krankheit behandelte.

Bonapartes Lieblingspferd, welches seiner Leiche auf St. Helena folgte und ein sehr schöner Araber ist, befindet sich jetzt im Marstall des Königs.

Paris, vom 13. Februar.

Vorgestern kam die Testaments-Sache von Bonaparte vor das Tribunal der ersten Instanz. Die Grafen Montholon und Bertrand haben bekanntlich von Bonaparte eine Anweisung erhalten, wonit er den Banquier Laffitte ersucht, an dieselben, 6 Monate nach seinem Ableben, die Summe von 5 Millionen Franken auszuzahlen, welche er im Monat July 1815, bei seiner Abreise nach St. Helena, bey ihm

deponirte. Herr Laffitte erklärte, daß er dieses Geld nicht anders auszahlen könnte, als in Gegenwart der Bevollmächtigten von Bonapartes Erben. Zugleich aber erbot er sich, das Geld in die Depositen-Casse niederzulegen. Die Grafen Montholon und Bertrand verlangten zugleich die Interessen jener Summe zu 5 Proz. für die abgelaufenen sechstehalf Jahre. Herr Laffitte behauptete, daß in dieser Hinsicht zu der Zeit, als er die 5 Mill. erhalten, gar keine Stipulation gemacht sey. Da er dieses Geld als ein heilig anvertrautes Pfand betrachtete, so habe er nie davon den mindesten Gebrauch gemacht. Jene Interessen würden 1 Mill. 375 000 Franken betragen.

Das von Marseille zuletzt nach Griechenland abgegangene Schiff hat mancherlei Gegenstände mitgenommen, welche dort noch fehlen werden; einen vollständigen Steindruck Apparat (schon vor drei Monaten sollte ein solcher über Italien abgehen, kam aber nicht an den Ort seiner Bestimmung), Karten, Fernrohre, Mess-Instrumente und dergleichen. Unter den abgegangenen Offizieren sind viele wissenschaftlich gebildete Männer. Sie haben die Zeit ihres Aufenthalts benutzt, die neu-griechische Sprache zu studiren. Auch werden ihnen die auf ihren Schiffen befindlichen Griechen als Dolmetscher dienen.

Kischeneff in Bessarabien, vom 8. Jan.

Die Russischen Truppen, unter welchen der strengste Gehorsam und die genaueste Disciplin herrscht, sind von dem größten Enthusiasmus beseelt. Sie sehen den Krieg, wenn er ausbrechen sollte und die Weisheit des Monarchen über die Notwendigkeit derselben entschiede, gleichsam als heilig an.

Hier und in Bessarabien befinden sich gegen 10 000 Griechen, aus welchen, wenn der Krieg ausbrechen sollte, ein Griechischer Phalanx errichtet werden soll. Diese unglücklichen Glückslinge erhalten viele Unterstützung aus Russland. Die Angabe aber, daß selbige bereits über 20 Millionen Rubel betrügen, ist sehr übertrieben.

Keine Stadt in der Welt hat so viele und so merkwürdige Belagerungen ausgehalten, als Constantiopol; zweimal durch alte Griechen (Alicibiades und Philipp); dreimal durch Römische Kayser (Severus, Maximus und Constantinus); einmal durch die Sarazener, die Perser, die Avaren, Slaven und die Griechen selbst (unter Michael dem Paläologen); zweymal durch die Bulgaren und durch Rebellen; siebenmal durch die Araber und dreimal durch die Osmanen. Sie sah, wie keine andre Stadt, Altgriechische Feldherren und Altrömische Imperatoren, Neurömische Cäsaren und Neugriechische Autokraten,

Perissische Schäfts und Arabische Calisen, und Slati-
vische Despoten, Venetianische Dogen und Franzö-
sische Grafen, Avarische Chane und Osmannische
Sultane vor ihren Mauern belagernd liegen, und
vier und zwanzigmal belag er, wurde sie nur sech-
mal durch Alzibiades, Severus, Constantinus, Dan-
dolo, Michael den Paladogen und Mohamed den
Zweyten erobert.

Vermischte Nachrichten.

Die Universitäts-Behörden in Halle hatten sich
veranlaßt gesesehen, den Fechtboden schließen zu lassen,
worauf Studirende vor dem Hause des verdienstvol-
len Regierungs-Beroliuschägten Hrn. v. Witzleben
Unfug verübt, und in Folge dessen einige verhaftet
wurden. Im Unwillen darüber zogen am 7en 4 bis
500 Studenten nach den Dörfern Ummendorf und
Beesen, kehrten jedoch den 11en wieder zur Stadt
und zur Ordnung zurück, nachdem sie durch die mit
Weisheit und Fertigkeit handelnde Behörde überzeugt
waren, daß weder willkürlich noch gesetzwidrig ver-
fahren worden.

In Hinter-Pommern ist Untersuchung mit einem
verlausenen Schäferknecht eingeleitet, der den Hohen-
priester einer mystischen Sekte macht, und die bestre-
hende Religions-Verfassung antastet. In einem
Sendschreiben eisert er besonders gegen Vereinigung
der beiden evangelischen Kirchen, gegen Einführung
der verbesserten Schulumethode und gegen die Freymaurer,
die er Räuber und Mordbrenner schilt.
Auch verdammt er das Mildaemsche Gesangbuch,
legt dagegen die Prophezeiung Adam Müllers aus
und schließt mit den Worten: „Wehe ihr Priester
und Lehrer! Wehe ihr Könige und Fürsten!“

Das herrliche Abtei-Gebäude zu Ninove in den
Niederlanden ist endlich einem Bauern für 84.000
Niedel. Gulden (zu 12 Gr.) zugeschlagen worden,
welcher schon anfängt es abzutragen. Es hatte an-
derthalb Mill. aufzubauen gekostet.

Zu Rodewaldt, im Amte Neustadt am Rübenberge,
sind während des diezjährigen Winters sieben Söchre,
fünf junge und zwei alte, in ihren Wohnungen auf
den Häusern geblieben. Bei mehrmaligem Schnee-
gestöber sah man sie in die Scheune gehen, um gegen
die Kälte Schutz zu suchen.

Die Russische Regierung hat zur Verpflegung der
großen, gegen die Moldau stehenden Armee, große
Einkäufe von Roggen und Hafer in den nördlichen
Rusisch-Polnischen Provinzen, und selbst in Preußen
gemacht, wodurch die Vorräthe sehr abgenommen
haben.

Der Rhein und Neckar zeigten in diesem Winter
keine Spuren von Eis; der Main aber brachte bei
den neulichen Schneetagen einiges Treib-Eis.

Das bei Christiania gelegene Blaufarben-Werk
hat der Bankier Benecke in Berlin, mit Inbegriff
sämtlicher zum Betriebe gehörigen Gebäude, Anla-
gen, Wasserleitungen, Magazine, Ländereien und
Wälder, die das zum Betriebe nötige Holz liefern,
so wie des gesammten Inventariums, zu einem sehr
mäßigen Preise erstanden. — Das Bergwerk selbst
ist, nächst den Sächsischen, das ergiebigste in Europa,
und liefert mit geringem Aufwande sehr schöne
Schmalte nach Holland und England. Wie man
vernimmt, ist die Unternehmung mit einigen auswär-
tigen Handlungshäusern auf Aktien fundirt.

Der geschätzte Theolog Paulus gibt in seiner Be-
leuchtung des berüchtigten Sendschreibens Hallers
an seine Familie den Grund sehr richtig an, weshalb
die Revolutionen in unseren Tagen stets in Katholischen,
nie in Evangelischen Ländern ausbrechen. Er
sagt nämlich: In den Ländern, wo die Evangelischen
die Mehrzahl sind, hindert keine aristokratische Hier-
archie in den allmähligen, eben dadurch segensreichen
geistigen Fortschritten, die einem Volksleben nötig
sind; in den Ländern aber, wo diese Hierarchie herra-
scht, wird der Drang zu Fortschritten in der Er-
leuchtung so lange unterdrückt, bis er sich gewaltsam
und dann leider auf zerstörende Weise Bahn bricht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Februar 1822.

	Preus. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	70 ¹ ₂
Prämien - Staats-Schuld-Scheine	97 ¹ ₄
Lieferungs-Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—
Berliner Banco-Obligationen	81 ¹ ₂
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	64 ¹ ₂
Neumärk. dito Juli 1813	61 ¹ ₂
Berliner Stadt-Obligationen	101
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	95 ¹ ₂
Danziger dito dito in Rth.	34
dito dito dito in Gald.	31
Westpreussische Pfandbriefe	81 ¹ ₂
dito vom. Poln. Anth. dito	778
Ostpreussische	81
Pommersche	101
Chur- und Neumärkische	101 ¹ ₂
Schlesische	103 ¹ ₂
Pommersche Domainen	98 ¹ ₂
Märkische	98 ¹ ₂
Ostpreussische	—
Preuss. Englische Anleihs C. 6 ¹ ₂ Rth.	96 ¹ ₂
	91 ¹ ₂

Elbing. Montag, den 4ten März 1822.

Eine neue Ansicht hinsichtlich der Theorie und Behandlung der Hundswuth.

Als Herr Marochetti, Operateur an einem Hospitale zu Moskau, sich im Jahre 1813 in der Ukraine aufhielt, ersuchte man ihn eines Tages, 15 Personen, die von einem tollen Hunde gebissen worden, ärztlich zu behandeln. Während er die nöthigen Anordnungen mache, erschien eine Deputation von mehreren Greisen, die ihn batzen, jene Unglücklichen von einem Bauer behandeln zu lassen, der schon seit Jahren sich einen großen Ruf in der Heilung der Hydrophobie erworben hatte, und von dessen Euren auch Herrn Marochetti früher schon so manches zu Ohren gekommen war. Es ward ihnen ihre Bitte gewährt, aber nur unter der Bedingung, daß 1) Herr Marochetti bei Allem, was jener Bauer vornahme, gegenwärtig seyn könne, und 2) daß er zur vollen Ueberzeugung, daß jener Hund wirklich toll gewesen, sich einen Kranken auswählen dürfe, der nur mit den gewöhnlich angewiesenen Arznei-Mitteln behandelt werden sollte. Hizu ward ein sechsjähriges Mädchen bestimmt.

Der Bauer reichte nun den 14 ihm anvertrauten Kranken ein starkes Decoct der Summi, und fl. Genista lutea tincturiae (zu anderthalb Pfund täglich) und besichtigte sie zweimal täglich unter der Zunge, wo sich, seiner Aussage zufolge, kleine Knötkchen, die das Wutbgift enthielten, bilden müßten. Sobald diese Knötkchen wirklich erschienen waren, die Herr Marochetti selbst sah, wurden sie geöffnet und mit einer rothglühenden Nadel cauterisirr. Der Kranke mußte sich berauf mit jener Abkochung der Genista gurgeln. Der Erfolg dieser Behandlung war, daß alle vierzehn, (von denen nur zwei, die zuletzt gebissen worden, jene Knötkchen nicht zeigten) nach sechs Wochen, während welcher Zeit sie jenes Decoct tranken, gesund entlassen wurden. Das kleine Mädchen aber, welches auf die gewöhnliche Weise behandelt worden war, ward den 7ten Tag von hydrophobischen Zufällen ergriffen und starb schon acht Stunden vor ihrem Ausbruche. — Die geheilt entlassenen Leute sah Herr Marochetti nach 3 Jahren wieder, und zwar alle frisch und gesund.

Fünf Jahre nach diesem Vorfall 1818 hatte Herr Marochetti in Podolien eine neue Gelegenheit, diese wichtige Entdeckung zu bestätigen. Man übertrug

ihm nämlich daselbst die Behandlung von 26 Personen, die von einem tollen Hunde gebissen worden waren. Die Kranken waren 9 Männer, 11 Weiber und 6 Kinder. Er ließ ihnen sogleich eine Abkochung der Genista bereiten, und die fleißige Besichtigung der Zungen ergab folgendes Resultat: 5 Männer, alle Weiber und 3 Kinder bekamen jene bezeichneten Knötkchen, die stark Verwundeten schon den dritten Tag, die Anderen den 5ten, 7ten und 9ten, und eine Frau, die nur sehr oberflächlich an einem Beine gebissen worden war, sogar erst den 21sten Tag. Auch die übrigen sieben, bei denen jene Knötkchen nicht erschienen, tranken sechs Wochen lang das Decoctum genistas und sämtliche Kranken wurden hergestellt.

Herr Marochetti glaubt nun, diesen Beobachtungen zu folge, daß das Wutbgift sich, nach kurzen Verweilen in der Bisswunde, unter der Zunge an den Canala Mündungen der Glandul. submaxillar. die sich zu beiden Seiten des Zungen-Bändchens befinden, auf eine gewisse Zeit fixire, und daselbst jene Knötkchen bilden, in denen man mit der Sonde eine fluktuirende Flüssigkeit, das hydrophobische Gift, fühlen könne. Die gewöhnliche Zeit ihres Erscheinens soll zwischen dem dritten und neunten Tage nach dem Bisse fallen, und wenn man sie nicht in den ersten 24 Stunden ihres Daseyns öffne, so soll das Gift von dem Körper reabsorbiert werden, und der Kranke ohne Rettung verloren seyn. Deshalb will Herr Marochetti, daß man solche Kranken, sogleich nach dem Bisse, unter der Zunge besichtige und damit sechs Wochen lang fortfaire, während sie täglich anderthalb Pfund des Decoct. genist. (oder viermal täglich das Pulver zu einer Drachme pro Dosis) verbrauchen. Erscheinen während dieser Zeit die Knötkchen nicht, so sey auch keine Wut zu befürchten, sobald sie sich aber zeigen, soll man sie mit einer Lamette öffnen, dann sie cauterisiren und den Kranken mit oben erwähnem Decoct fleißig gurgeln lassen. (S. 3.)

Als das wirksamste Mittel, die Ratten zu vertreiben, empfiehlt die Magdeburger Zeitung, diese widerigen Thiere mit weißen Bohnen, in Wasser gar gekocht und dann stark in Butter oder Speck gebraten, zu füttern. Die hart gebratene Hülse der Bohnen bleibt im Wagen dieser Thiere unverdauet zurück, und führe unfehlbar ihren Tod herbei.

PUBLICANDA.

In dem Monate Februar 1822 ist auf dem hiesigen Consumptions-Markt nach der gezogenen Fraktion pro Scheffel Roggen 1 Mtr. 1 Sgr. 3 pf.

Gerste 17

bezahlt worden, welches Gehuſſ der bei den Domänen-Vererbbachtungs-Grundstücken angeordneten Berechnung des Canons in Getreideverth hiedurch zur Wissenschaft des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 1sten März 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

Es ist seit einiger Zeit mißfällig beworkt worden, daß beim Einbringen der Mehl- und Fleischwaren vom Lande die Vicualienhändler sich erlauben, dem bestehenden Verbot entgegen, in und vor den Eingängen in die Stadt die Lebens-Bedürfnisse von den Markt besuchenden Landleuten aufzulauken, wodurch nicht sowohl der freie Markt, Verkehr beschränkt, sondern auch dieser zu Steuer, Defraudationen Unschuld gegeben wird. Dem Publikum und besonders den Getreide- und Vicualienhandel treuhenden Personen werden demnach die Bestimmungen des Gesetzes vom 20sten Novbr. 1810, wonach an den Markttagen das Auf- und Verkaufen in und vor den Thoren, überhaupt außerhalb den Marktplätzen nicht statt finden darf, hiemit wiederholt in Erinnerung gebracht und wird darauf streng vigiliert werden. Elbing, den 23ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht wird der von hier gebürtige Salomon Gottlieb Binding, welcher im Jahr 1787 von hier aus als Gläsergesell in die Fremde gegangen, und seit dem Jahre 1789, wo er in Königsberg in Preußen gewesen, keine weitere Nachricht erhalten hat, hierdurch öffentlich verhaftet vorgeladen, daß er, oder im Fall seines Ablebess, die etwa von ihm zurück gelassenen unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Wochen und spätestens in dem auf den 29sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich sich melden und wegen des für ihn im Depositario des unterzeichneten Stadtgerichts befindlichen älterlichen Erbtheils, welches nebst den gesammten Zinsen in 442 Mtr. 23 gr. 12 pf. besteht, weitere Anweisung gewärtigen. Sollte bis zu diesem Termine weder der gedachte Salomon Gottlieb Binding, noch von dessen unbekannten Erben sich

jemand melden, so wird der erstere für tot erklärt und sein erwähntes Vermögen, ohne auf die unbekannten Interessenten zu rücksichtigen, seinen sich legitimirten Geschwisternugesprochen und ausgezahlt werden. Elbing, den 22ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird hiedurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, daß der Schuhmachermeister Jacob Wilmus und die Helena Donner in dem vor Eingehung ihrer Ehe gerichtlich vollzogenen Ehevertrage die statutarische Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Elbing, den 11ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier qushängenden Substanzations-Potent, soll das dem Einschen Jacob Peters gehörige sub Litt. C. XX. 3. auf Krebschorst gele gene, auf 317 Mtr. 48 gr. 16 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Mai c., auf den 16ten July c., und den 14ten Septbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Herw angetreten, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hiedurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlouharen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Weizbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernissachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Soße des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 11ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Bespannung der auf der Speicheriosel stehenden Schlauchspitze No. 4. bei Feuergeschoß soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepreneur ausgewählt werden. Terminus hiezu, steht auf den 15. May c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Rogge an; und wir fordern jeden Entrepriselustigen hiemit auf, die Gebote in Termino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Aufschlag erfolgen soll wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-

Führwesen nebst Benutzung des Platzes am alten
Platze, wie bis dahin geschehen, mit der Bespan-
nung dieser Sprüche verbunden bleiben wird.

Erling, den 22ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Die Brotdistribution für die Speisekasse im
Industriehause, welche monatlich etwa 3000 Pfund
Roggenbrot, desgleichen für das hiesige Kranken-
haus, welche circa 50 Pfund Weizen- und 8 bis 900
Pfund fein Roggenbrot beträgt, soll an den Min-
destfordernden überlassen werden, und steht hierzu
ein Ausdienstungs-Termin auf den 11ten März d. J.
Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des
Industriehauses, mit dem Bemerkunen an, daß diese
Visitation auf 6 Monate angenommen werden soll;
find die nähere Bedingungen täglich bei dem In-
spektor Glosen daselbst zu erfahren.

Erling, den 27ten Februar 1822.

Die Direktion des Industrie- und Krankenhauses.

Montag den 4ten März ist frisch Sonnenbier zu
haben bei Armanowski.

Zum nächsten Donnerstag den 7ten März, zeige
ich meines ersten Bier-Verkauf in Sonnen hiermit
ergebenst an, im Hause der Witwe Hahn, Schmie-
destraße No. 117. Speicher.

Donnerstag den 7ten März e. wird frisch Son-
nenbier zu haben seyn, bei G. Geris.

Recht guter Eichorien, das B zu 5 gr. Münze,
ist zu verkaufen bei J. W. Meyer auf der Hom-
mel No. 8; zu 10 B und darüber erlaße ich den-
selben noch billiger.

Folgende gebundene Bücher &c. sind die nächsten
8 Tage des Vorwintages im goldenen Stern am
Wasser No. 2. zu verkaufen: Hoffmanns Hauszim-
merkunst 1802. m 23 Kpf. fl. 2½; Siegfr. v. Un-
denberg 3. 4 Th. fl. 1; Nicolai über d. Illumina-
toren 24 gr.; L'histoire de Pompadour fl. 1; Eu-
ropäischer Staats-Wahrſager 24 gr.; Nouvelle
Grammaire des Dames fl. 1; Christiani Englisch-
Sprachkrest fl. 1; Wörterbuch d. Bildersprache 18 gr.;
Apolo. Paine Rechte d. Menschen 24 gr.; Reisen
Josephs 2. m. 1. Bilde 18 gr.; Elemente des Zeich-
nens v. Pestalozzi 18 gr.; Grundsätze d. bürgerl.
Baukunst 3 Thle. m. Kpf. fl. 3½; Spies Reise
nach Fiziar 15 gr. 3 Gedichte v. Biber 15 gr.;
Seltsame Geschichte d. Lord B. 15 gr.; Missbete
anzulegen n. 12 gr.; Lehrbuch d. Lateinischen 12 gr.;
Ueber d. Gelehrten in Weimar 15 gr.; Setzer Re-
ligion d. Umländigen 9 gr.; dito fl. 12 gr. Erbau-

ungsbuch fl. 1; Hamburgisches Journal 24 gr.;
Bleiche m. Salzsäure m. Kpf. 24 gr.; Södne Zim-
merwerkrisse 2. verfertigen m. Kpf. fl. 2; Middle-
ton Modelle f. Zimmerleute u. Bischler m. 43 Kpf.
fl. 2; Tries Wappenkunst m. v. Kpf. fl. 1; Bels-
kers Taschenb. 2. ges. Vergnügen 1794 m. Kpf. fl. 1;
Geometrie nach Euclid 24 gr.; Eberis Mathematik
m. Kpf. fl. 3; Bagko Annalen Preußens $\frac{1}{2}$ 1793 fl. 2;
Leuterbachs pothn. Chronik m. Kpf. fl. 1½; Land-
leben u. Landwirthschaft fl. 1½; Schillers Geschichte
d. 30jähre. Krieges fl. 1½; G. h. Geschichte Fried-
richs 2. fl. 1; Meißners Erzählungen v. Dialogen
2 H. f. m. Kpf. fl. 2; Julius v. Toren, Trsp. v.
Lejewitsch und Linton u. Aurora v. Herder fl. 2½;
Alte Preuß. Kalender von 1643 bis 1730. fl. 5;
Feyerabends Handbuch der Technologie 18 gr.;
Wendelsohns philosophische Schriften 2 Thle. fl. 2½;
Merkels Schriften 2 Thle. fl. 3; Plays of Shakespear
fl. 1½; Zimmermann v. Nationalstolz 18 gr. Auß-
erdem auch ein ti. Naturalien-Kabinett, meistens
aus fremden Museen und Schnecken bestehend, zu
billigem Preise.

Ein vorzüglich schöner Rosierskassen mit 2 Rosier-
messer und diversen andern zur Toilette für Herren geh-
örigen Sachen, eine Glorie von Ebenholz mit allen
Klappen von Silber, und eine nur wenig gebrauchte
Copier-Maschine in einer Reihe Chatoule, stehen in
der Buchhandlung billig zum Verkauf.

Die nachstehend näher bezeichneten, zum Ober-
Amtmann Eggerischen Nachlass gehörigen Esse-
ten, als: 1 großer Kutschwagen, 2 Halbwagen, 1
kleiner Gesundheitswagen und 1 gelbblakirter Schlitt-
en, sollen aus freier Hand verkauft werden und
können Liebhaber sich im Amt Weeskenhof bei
Pr. Holland melden.

Ein Grundstück nahe am Königbergerthor gelegen
mit einem Garren und verdeckter Regelbahn, in wel-
chem vor mehreren Jahren ein bedeutender Bürger-
Verkehr gewesen, ist unter vortheilhaftem Bedingun-
gen zu verkaufen, worüber das Nähtere zu erfragen
bei Müller Moisewitz.

Auf der Hommel im Hause No. 8., gerade über
Stadtschmiede, ist eine Stube nebst Alkoven, apar-
tier Küche und mehrerer Bequemlichkeit, an einzelne
Personen, oder eine ganz kleine Familie, von Osten
ab zu vermieten. Wehr Nachricht in demselben
Hause bei J. W. Meyer.

In dem Hause No. 219. am Markthor ist die
oberste Gelegenheit von zwei Stuben, Küche, Kam-
mer und Beden, auch eine Stube nebst separater
Küche unten, sogleich oder von Osten zu vermieten.

In der kurzen Hinterstraße No. 189. ist eine Gelegenheit von zwei nebeneinander hängenden Stuben nach vorne, auch eine einzelne Stube mit Küche, Kammer und Keller zu vermieten bei

Johann Hennig.

In der Neustadt No. 740. am Lustgarten sind 3 an einander hängende Zimmer, desgleichen annoch 2 Zimmer möbelirt an unverheirathete Personen zu vermieten; die Aussicht der Zimmer ist noch der Straße und kann diese Gelegenheit gleich, oder zu Ostern bezogen werden. Auch ist daselbst ein Stall auf 4 Pferde zu vermieten.

Ein Saal und ein Zimmer sind bei mir mit auch ohne Meubeln sogleich oder von Ostern ab, an einzelne Personen zu vermieten.

Joh. Kemly, Witwe,
in der Gleischerstraße.

Es ist ein in gutem Stande erhaltener Ost- und Gemüsegarten nebst dem Sommerhause und einem Stall, in der langen Niedergasse gelegen, zu vermieten. Das Näherte erfährt man in der Buchhandlung.

Im Oitoschen Hause, Wasserstraße No. 421. ist noch eine heizbare Stube nedst Stubenkammer und spärlicher Bodenkammer, auch eine Sommerstube von jetzt oder von Ostern ab zu vermieten. Näherte Auskunft giebt Pankrath auf dem Klappendberg.

Beim Sattlermeister Rusch am Gerstenhöre ist eine Stube, mit Holzglaß und Keller, von Ostern ab zu vermieten.

In der neustädtischen Herrenstraße No. 752. ist eine Unterrstube nach vorne zu, mit, auch ohne Meubeln, von Ostern ab zu vermieten.

Schneidermeister Müller.

In der Brückstraße No. 508 ist die untere Gelegenheit an einzelne Personen oder stille Familien zu vermieten.

Ein Haus auf dem Schiffer-Vorberge No. 1085. worin 2 Stuben, 2 Küchen, 2 Böden, jedes mit separatem Eingange, ist von Ostern ab zu vermieten; das Näherte ertheilt

E. Kübe,
in der Wasserstraße.

Es ist bei mir am Junkergarten eine Stube und Nebenkammer eine Treppe hoch von Ostern ab zu vermieten.

Blumw.

Ein auf Mattendorff No. 240. gelegenes Grundstück mit 2 Stuben und 1 Morgen Geköögarten steht aus freier Hand zu verkaufen. Mehr Nachricht bei Michael Gehrmann auf dem St. Georgedamm in der Wijenschen Behausung.

Der Peter Pauls zu Pr. Rosengart will sein Grundstück mit 48 Morgen aus freier Hand verkaufen.

Peters von Kerbshorst macht bekannt, daß er seine zwei Grundstücke No. 3 mit 18 Morgen und No. 2. mit 20 Morgen Kronlandes verkaufen will. Bei No. 2 ist ein Backhaus, wo die Bäckerei getrieben werden kann, wie auch ein Speicher, in dem ein Mälhaus angelegt werden kann; auch ist bei diesen Grundstücken freies Gemahl, von jährlich 40 schfl. Roggen, 10 schfl. Weizen, 8 schfl. Maisz, 80 schfl. Schrot Getreide, ohne Bes- und Mahlgeld, frei. Käufer können jeder Zeit bei mir auf den Handel kommen.

Zwei in der Marienburger Niederung gelegene Besitzungen von 2 und $2\frac{1}{2}$ fulmischen Hufen Größe, aus Wiesen und Säland bestehend, ist Eigentümer willens aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 11ten April a. c. in dem adlischen Gute Klein Marwitz bei Pr. Holland belegen, in dem dassgen Deconome-Hause angesetzt, wo auch die Verkaufs- und Pacht-Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird die dazige Administration auf vorstreeke Anfragen, die gewünschte Auskunft ertheilen.

Der Doctor Gottel wohnt in dem Hause des Kaufmann Herrn Stahlenbrecher am Lustgarten No. 740.

Der Professor de Gregori aus Rom, der berufen, das Marienbild am Königl. Schlosse zu Marienburg wiederum herzustellen, wird einige Monate hier verweilen, und bietet allen denen an, welche Mosaik-Arbeit, als in Ringen, Uh-schlüsseln und andern Geigenstäuben zu haben wünschen, sich an ihn zu wenden; er wohnt beim Schneidermeister Moulinat i.

Wie alte Pfundige Sensgläser billig verkaufen will, melde sich im goldenen Stern am Wasser No. 2.

Es wird ein gebildetes Frauenzimmer von mittleren Jahren zur Leitung eines ländlichen Hauseswesens von möglichem Umfange gegen annehmliche Bedingungen gesucht. Personen, die sich über ihre Fähigkeiten und gute Führung genügend auszuweisen im Stande sind, können das Näherte in Elbing in der heil. Geistkirche No. 583. erfahren.

Sollten Eltern vom Lande sich entschlossen haben ihre Kinder, sowohl Söhne als Töchter, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse hier in Pension zu geben; so können sie ein gutes und billiges Unterkommen für diese in der Buchhandlung erfahren.